

Zitat des Tages

Man trägt doch eine eigentümliche Kamera im Kopfe, in die sich manche Bilder so tief und deutlich einätzen, während andere keine Spur zurücklassen.

Bertha von Suttner

Von Tag zu Tag

Historische Daten

1900 - In Großbritannien wird das „Labour Representation Committee“ gegründet, das sich 1906 in „Labour Party“ umbenennet.

1594 - Heinrich IV. wird in der Kathedrale von Chartres zum König von Frankreich gekrönt.

Geburtstage

1928 - Alfred Hrdlicka, österreichischer Bildhauer und Grafiker, Bildhauerische Werke u.a. Bronzebüste des Pfarrers D. Bonhoeffer (1977). „Denkmal gegen Krieg und Faschismus“ (Wien 1988). Grafik-Zyklen zu Künstlern wie dem Regisseur Pier Paolo Pasolini. Gestorben 05.12.2009 in Wien.

Notizen

Wer richtet die nächsten Kreismusikfeste aus?

ZOLLERNALBKREIS - Am Samstag, 4. März, finden die Hauptversammlungen der Bläserjugend Zollernalb und des Blasmusikverbandes Zollernalb in der Hohenzollern Halle in Bisingen statt. Die Bläserjugend startet um 10.30 Uhr. Unter anderem wird Dirigent Jürgen Schnitzler über den Fortschritt und die Aktivitäten der Jungen Bläserphilharmonie Zollernalb berichten. Die Versammlung des Verbandes beginnt danach um 14 Uhr. Es stehen Wahlen und Ehrungen an. Schlusspunkt ist die Vergabe der Jugendmusiktage und Kreismusikfeste der nächsten Jahre.

Online

» zak.de



Facebook

» facebook.com/zollernalbkurier



Instagram

» instagram.com/zollernalbkurier



So erreichen Sie uns

Fragen/Anmerkungen zum neuen Layout 07433 266-500
layout@zak.de
Kundenservice
zak.de/Verlag/Aboservice
Aboservice 07433 266-173
aboservice@zak.de
Private Anzeigen 07433 266-0
Redaktion & Leserbrief
zak@zak.de
Balingen 07433 266-114
Albstadt-Ebingen 07431 9393-20
Gewerbliche Anzeigen
anzeigen@zak.de
Balingen 07433 266-0
Albstadt-Ebingen 07431 9393-12
Postanschrift Grünwaldstr. 15,
72336 Balingen



Ankunftszentrum Ukraine Meßstetten: Bewohner gedenken Kriegsausbruch mit Schweigeminute

ZOLLERNALBKREIS (pm) - Aus Anlass des Jahrestages, über den der ZAK auch schon groß mit einer lokalen Befragung der Kommunen berichtet hatte, hatten die Kinder der Anlage Friedens-Tauben, Friedenslichter und ukrainische Fahnen gebastelt. Unter den rund 200 Teilnehmern befand sich neben Landrat Günther-Martin Pauli und Sozialdezernent Georg Link auch Marco Rigano, der Einrichtungsleiter von Seiten des Regierungspräsidiums Tübingen. Das teilt das Landratsamt in einer Presseerklärung

mit. Weiter heißt es darin: Harry Mainer, Verwaltungsleiter seitens des Zollernalbkreises, erinnerte an das zurückliegende Jahr. Seit Kriegsausbruch hätten rund 19 Millionen Menschen die Ukraine verlassen und seien auf der Flucht. Landrat Pauli war es ein Anliegen, den Teilnehmern der Gedenkstunde den deutlich vernehmbaren Lärm vom benachbarten Truppenübungsplatz zu erläutern. „Aktuell werden dort ukrainische Soldaten ausgebildet“, hatte er in Gesprächen mit der Bundeswehr in

Erfahrung gebracht. Die Schweigeminute wurde offiziell eingeläutet. Innerhalb von knapp zehn Tagen war das Ankunftszentrum damals startklar gemacht worden. Dieser enorme Kraftakt, daran erinnerte Landrat Pauli im Rahmen der Gedenkstunde, sei damals nur dank des unkomplizierten Miteinanders zahlreicher Helfer möglich geworden. Mitte März hatten die ersten Geflüchteten aus der Ukraine die Unterkünfte in Meßstetten bezogen. Laut Pauli sind bislang mehr als 6.600 Menschen im An-

kunftszentrum angekommen. Aktuell leben auf der Anlage 439 Personen. Betrieben wird das Ankunftszentrum gemeinsam von Zollernalbkreis und Regierungspräsidium Tübingen. Es ist in Baden-Württemberg in seiner Form einzigartig. Vor allem auch mit dem integrierten Tierheim, in welchem Geflüchtete ihre Vierbeiner (aber auch Vögel) unterbringen und besuchen können, anstatt ihre tierischen Lieblinge weit entfernt in Kreis-Tierasylen zu haben.

FOTOS: KATJA WEIGER-SCHICK

Eltern helfen Eltern: Betroffener organisiert Fachtag Sucht für Gartenschau

Seine Kinder in den Fängen einer Sucht zu wissen: Adalbert Gillmann und seine Frau erlebten diesen Albtraum – Ihnen half eine Selbsthilfegruppe, jetzt helfen sie anderen

Von Nicole Leukhardt

ZOLLERNALBKREIS - Adalbert Gillmanns Kalender ist bunt. Jede Farbe steht für einen Termin in Sachen Elternarbeit. Denn Adalbert Gillmann leitet die Selbsthilfegruppe für Eltern suchtgefährdeter und suchtkranker Töchter und Söhne und hat alle Hände voll zu tun.

Begonnen hat die ehrenamtliche Arbeit des Grosselfingers, der er spürbar mit Herz und Seele nachgeht, aus eigener Betroffenheit. Erst war der Sohn in die Drogensucht abgerutscht, dann auch noch eine Tochter. Für die Eltern kaum auszuhalten. Erst als Adalbert Gillmann selbst am Boden war, in Depressionen versunken ist, nicht mehr arbeiten konnte, hat er einen Weg aus dem schwarzen Loch heraus gefunden – bei einer Selbsthilfegruppe in Villingen-Schwenningen.

Dort hat er gelernt, dass er in seiner Verzweiflung gehandelt hat, wie alle anderen Eltern: Nämlich mit dem Versuch, die Drogensucht der Kinder möglichst lange zu vertuschen. „Man gerät in eine Co-Abhängigkeit, versucht, aus Scham und Angst vor dem Geredden den Kindern möglichst alles abzunehmen“, erklärt er im ZAK-Gespräch. Oft habe er offene Rechnungen gezahlt, Termine für die Kinder erledigt. Erst in der Selbsthilfegruppe sei ihm bewusst geworden, dass er so die Sucht der Kinder immer weiter unterstützte. Erst als seinem Sohn das Geld für eine



Egal ob Medien-, Drogen- oder Handy-Sucht: In der Selbsthilfegruppe für Eltern suchtgefährdeter und suchtkranker Töchter und Söhne bekommen Betroffene Unterstützung. FOTO: PIXABAY

Strafe wegen Fahrens unter Cannabis-Einfluss fehlte, ist Adalbert Gillmann konsequent beim Nein geblieben – sein Sohn musste in Beugehaft. „Das war der Wendepunkt für ihn“, berichtet Adalbert Gillmann heute.

„Man glaubt als Eltern ja, man hätte einfach alles falsch gemacht.“

Adalbert Gillmann,
Leiter einer Elternselbsthilfegruppe

Gillmann hat in der Selbsthilfegruppe gelernt, die Mechanismen der Sucht, die eine anerkannte Krankheit ist, zu verstehen. Heute gibt er sein Wissen an andere Eltern weiter, die am selben Punkt stehen, wie er vor einigen Jahren. Aus seiner eigenen Erfahrung weiß er, dass der erste Schritt in eine solche Gruppe der schwerste für viele ist. Denn Sucht ist noch immer ein Tabuthema.

„Man glaubt als Eltern ja, man hätte einfach alles falsch gemacht“, sagt er.

Um Betroffenen die Hemmung zu nehmen, möchte Adalbert Gillmann auch auf der Balingen Gartenschau das Thema Sucht in den Fokus rücken. Nicht nur Drogen, auch Alkohol, PC-Spiele, Glücksspiel und das Internet können Suchtverhalten auslösen. Ein Fachtag Sucht unter dem Motto „Sucht hat viele Gesichter – Sucht geht uns alle an“ soll am Sonntag, 23. Juli, Gartenschau Gäste auf der Hauptbühne in der Charlottenstraße aufklären. Mit dabei ist auch die AOK und deren Kontakt- und Informationsstelle für gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen.

Das Programm startet morgens um 9.30 Uhr mit der Begrüßung und Grußworten. Um 10 Uhr findet ein Vortrag zu Medikamentensucht statt. Essstörungen sind ab 10.45 Uhr ein Thema, um Glücksspiel geht es schließlich ab 11.30

Uhr. Ab 12.15 Uhr tritt die Gruppe „Wilde Bühne“ des Forumtheaters auf. Ein Vortrag zu Mediensucht folgt um 13.15 Uhr. Um 14 Uhr spricht ein Mediziner über die Drogensucht, bevor noch einmal die „Wilde Bühne“ zum Improtheater aufruft. Wie man Sucht verhindern kann und wie Prävention glücken kann, darüber soll Mathias Wald um 15.30 Uhr sprechen. „Er ist ein ehemaliger Betroffener und ich hoffe, dass wir ihn für den Vortrag noch gewinnen können“, sagt Gillmann, der Fachtagsplanung organisiert. Um 16.45 Uhr schließlich wird eine Podiumsdiskussion mit Betroffenen, Psychologen, Angehörigen und weiteren Vertretern von Hilfsorganisationen stattfinden, bevor Adalbert Gillmann um 18.15 Uhr selbst einen Vortrag über Elternselbsthilfe hält.

„Eltern sollten sich Hilfe holen, sobald sie erkennen, dass mit ihren Kindern etwas nicht stimmt“, sagt der Vater abschließend, der regelmäßig auch Geschwister in die Beratung und Betreuung mit einbezieht. „Es trifft alle Schichten und je früher man aktiv wird, desto eher haben Familien eine Chance, gemeinsam da rauszu kommen.“

Weitere Infos gibt es bei Adalbert Gillmann unter a.gillmann@elternselbsthilfe-zak.de, per Telefon unter den Nummern 07476 4490741 oder 0172 1333331 sowie auf elternselbsthilfe-zak.de.

Pedelec-Fahrer wird bei Unfall schwer verletzt

BALINGEN (pz) - Schwere Verletzungen hat der 35-jährige Fahrer eines Pedelec bei einem Verkehrsunfall am Freitag um 17.30 Uhr erlitten, teilt die Polizei mit. Der E-Biker hatte einen Fußgängerüberweg in der Lange Straße fahrend überquert und wurde dabei von einem Opel Zafira einer 52-jährigen Fahrerin erfasst. Sie hatte die Lange Straße in Richtung Stadtmitte befahren wollen, der Pedelec-Fahrer hatte die Straße aus Sicht des Opelfahrers von links nach rechts überquert. Auf dem Fußgängerüberweg kam es zur Kollision beider Fahrzeuge. Der Opel erfasste mit seinem linken vorderen Eck das Vorderrad des E-Bikes. Der Radfahrer stürzte seitlich gegen den Opel und kam auf dem Fußgängerüberweg zum Liegen. Er wurde durch den Unfall so schwer verletzt, dass er mit einem Rettungswagen in eine Klinik gebracht werden musste. An beiden Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden in Höhe von 1200 Euro.

Polizeinotizen

Polizei erwischt 200 Raser
ROTTWEIL - Bei Geschwindigkeitskontrollen erwischte die Polizei am 23. Februar zwischen 7.30 Uhr und 13.30 Uhr mehrere Autofahrer, die auf der B 27 an der Neukircher Steige zu schnell unterwegs waren. In dem auf 80 Km/h beschränkten Bereich beanstandeten die Beamten insgesamt 200 Autofahrer, die zu schnell fuhren. Spitzenreiter war ein Fahrer, der mit 144 Stundenkilometern unterwegs war.